

POPPY J. ANDERSON



Mit
SEHNSUCHT

verfeinert

TASTE OF LOVE



Roman



BASTEI ENTERTAINMENT 

Frauen besser waren als eine und drei besser als zwei. Scott hatte es längst aufgegeben, die Gespielinnen seines Kumpels zu zählen, schließlich tauchte Mitch ständig mit einer anderen Begleitung am Arm auf und ward mit ihr anschließend nicht mehr gesehen.

Beide Männer waren gleichaltrig, aber im Gegensatz zu Mitch wusste Scott, mit wem er sein Leben verbringen wollte. Er hatte es schon mit einundzwanzig gewusst und wollte jetzt, mit einunddreißig, alles tun, um Hailey zurückzubekommen.

»In meinen Ohren klang Mandy ziemlich enttäuscht über das abrupte Ende des Abends. Vielleicht willst du sie irgendwann einmal anrufen?«

Ganz sicher nicht!

Er wollte dieses Gespräch beenden, weil er viel zu tun hatte und mit Mitch nicht noch länger über den verkorksten Abend reden wollte. Also räusperte er sich bedeutungsvoll und griff wieder nach dem Stift. »Hast du nichts zu tun?«

»Zufälligerweise mache ich gerade Pause und wollte meinen Kumpel besuchen.«

»Aber zufälligerweise habe *ich* zu tun.«

Mitch erhob sich mit einem Zungenschmalzen. »Keine Sorge, Workaholic, ich bin schon wieder weg.«

»Wunderbar.«

Sein Kumpel klopfte auf die Schreibtischplatte. »Mandy lässt außerdem ausrichten, dass sie es beim nächsten Mal gerne wüsste, wenn du Hailey mit ihr eifersüchtig machen willst.«

Scott brauchte einen Moment, bis er begriff, wovon Mitch gerade sprach. Verwirrt sah er seinen feixenden Freund an. »Was?«

»Du wolltest doch Hailey mit Mandy eifersüchtig machen, oder?«

»Woher ...?« Er brach ab und runzelte die Stirn. »Wovon zum Teufel sprichst du?«

»Erstens ist Mandy ziemlich gewitzt. Das hättest du herausgefunden, wenn du dir die Mühe gemacht hättest, sie besser kennenzulernen. Zweitens solltest du ab und zu einen Blick in die Klatschpresse werfen«, entgegnete Mitch lässig. »Ein paar Fotos von dir und Hailey haben es sogar auf diverse Internetseiten geschafft. Es war nicht besonders schwierig, eins und eins zusammenzuzählen und zu verstehen, weshalb du plötzlich eine heiße Begleitung haben wolltest.«

»Ich wollte Hailey nicht eifersüchtig machen.«

»Natürlich nicht.« Begütigend nickte Mitch. »Du wolltest Hailey nicht eifersüchtig machen und ich habe das sauteure Abendessen in New York in Begleitung eines Unterwäschemodells beim Finanzamt nicht als Geschäftsessen verbucht. Wir verstehen uns.«

»Geh dir deine Brötchen verdienen«, befahl Scott mit einem Glucksen. »Und hör auf, das Finanzamt zu bescheißen.«

Mitch salutierte und verschwand endlich aus Scotts Büro.

Sobald er allein war, atmete Scott durch und schob den Aktenberg vor sich hin und her. Vermutlich hätte er sich heute lieber freinehmen sollen, denn produktiv war er an diesem Tag nicht. Eine Verschnaufpause hätte er sich problemlos gönnen können, denn in den letzten drei Jahren hatte er gefühlt nicht einen einzigen freien Tag gehabt. Und als Chef des ganzen Ladens konnte er eh machen, was er wollte.

Scott schluckte schwer.

Haileys gestrige Frage, über wie viele Leichen er für seinen Erfolg hatte gehen müssen, hatte ihn gekränkt. Sie hatte ihn wie ein skrupelloses Arschloch dargestellt, das einem Kind sogar den Lolli stehlen würde, um sich daran zu bereichern. Ausgerechnet er!

Obwohl er wusste, dass es ein Fehler war, öffnete er seinen Laptop und durchsuchte die hiesigen Nachrichtenportale nach deren Klatschseiten.

Er musste nicht lange suchen. Bereits das erste Nachrichtenportal berichtete über die gestrige Restauranteröffnung. Neben Fotos des stolzen Küchenchefs Nick O'Reilly mit diversen Gästen, des breit grinsenden Bürgermeisters und der neuen Einrichtung sowie des Buffets gab es auch ein Foto, das Hailey und ihn zeigte, wie sie sich direkt gegenüberstanden und Scott Haileys Handgelenk umklammerte.

Scott presste die Lippen aufeinander. Er hatte nicht einmal bemerkt, dass sie fotografiert worden waren.

Am Rande der Eröffnung des Bonfire wäre es fast zu einem Eklat gekommen, als Scott MacIntosh auf seine ehemalige Verlobte Hailey Sinclair traf. Sinclair, einzige Tochter von Bill Sinclair, bekleidet im Bonfire den Posten der Souschefin. Sie wurde bei einem heftigen Disput mit Scott MacIntosh gesichtet, der in Begleitung einer anderen Frau zur Eröffnung des Bonfire kam. MacIntosh besitzt mittlerweile ...

Er klappte den Laptop zu und ließ den Blick zu dem einzigen Bilderrahmen schweifen, der sich auf seinem Schreibtisch befand.

Wenn Hailey das las, würde sie rasen vor Wut.



»... MacIntosh besitzt mittlerweile die MacIntosh Group, die der Unternehmer nach einer viel diskutierten Firmenübernahme der C & O Corporation vor zwei Jahren gegründet hat. Zur MacIntosh Group gehören mehrere Bürokomplexe in Boston sowie weitere Immobilien an der Ostküste. Sinclair und MacIntosh waren sieben Jahre lang ein Paar und trennten sich nur wenige Wochen nach ihrer Verlobung. Sie ...«

Hailey unterbrach ihren Kollegen, der gerade dabei war, aus der neuesten Ausgabe der Tageszeitung vorzulesen. »Malcolm, hast du die Estragonsauce für die Vorspeise schon vorbereitet?«

»Ist längst fertig.« Er wedelte mit der Zeitung herum. »Ist dein Dad wirklich Bill Sinclair? Der Bill Sinclair, der als Unternehmer in ...?«

Sie unterbrach ihn ein weiteres Mal. »Wenn die Estragonsauce fertig ist, solltest du dich an die Kartoffelkruste für das Lamm machen.«

Malcolm schien sich weder für die Estragonsauce noch für die Kartoffelkruste zu interessieren. »Wenn dein Dad Bill Sinclair ist, dann kennst du doch bestimmt auch Donald Trump, oder?«

Auch die restliche Küchenbrigade fand offenbar Haileys Privatleben interessanter als ihre Arbeit, denn auf einmal richteten sich alle Augen auf ihre Souschefin.

»Irgendwo habe ich einmal gelesen, dass sich Donald Trump an Bill Sinclair wenden würde, wenn er Geld braucht«, kam es von der anderen Seite der Küche.

»Vielleicht wird er ja unser nächster Präsident«, schlug ein Kollege lachend vor.

Jemand räusperte sich. »Ist Bill Sinclair wirklich dein Dad, Hailey?«

Sie sah von ihren Notizen auf und begegnete den neugierigen Blicken ihrer Mitarbeiter. Das geschäftige Treiben des Morgens war zum Erliegen gekommen. Anstatt sich auf den ersten Abend vorzubereiten, an dem das *Bonfire* geöffnet hatte, standen sich die Mitarbeiter die Beine in die Bäuche und sahen sie neugierig an. Und schuld daran war nur dieser bescheuerte Artikel! Hailey wollte hier kochen und nicht im Mittelpunkt des Klatsches stehen. Es ging niemanden etwas an, wer ihr Dad war oder wie viel Geld er besaß.

Sie wollte gerade den Mund aufmachen, um ihre Kollegen daran zu erinnern, dass sie zum Arbeiten und nicht zum Quatschen in der Küche waren, als Nick, der plötzlich neben

ihr stand und ihr über die Schulter sah, neugierig wissen wollte: »Ist das alles? Mehr steht da nicht?«

Hailey zog die Augenbrauen in die Höhe. »Chef ...«

»Lies weiter, Malcolm. Steht da etwas von den köstlichen Häppchen? Oder von der neuen Einrichtung?«

Malcolm schüttelte den Kopf. »Nein.«

»Nicht einmal etwas zur neuen Speisekarte?« Nick klang entgeistert. »Nichts anderes als Hailey und ihr Verlobter?«

»Genau. Hier steht auch noch, wie hoch der Umsatz der MacIntosh Group im letzten Jahr war.« Malcolm pfiff anerkennend und suchte Haileys Blick. »Warum schälst du hier eigentlich Kartoffeln, wenn dein Verlobter so viel Geld verdient?«

Hailey spürte, wie es in ihr brodelte. Wenn Malcolm nicht Bekanntschaft mit ihrem durchaus explosionsartigen Temperament machen wollte, sollte er jetzt lieber die Klappe halten. »Er ist nicht mein Verlobter. Nicht mehr. Und jetzt würde ich es begrüßen, wenn ihr euch aufs Kochen konzentriert. Außerdem schäle ich keine Kartoffeln, dafür bist du zuständig.« Sie schnappte sich ihren Notizblock und richtete sich so abrupt auf, dass sie beinahe Nick umgestoßen hätte. »Ich bin in der Kühlkammer und mache Inventur.«

In der Kühlkammer angekommen, schloss sie für ein paar Sekunden ihre Augen und atmete mehrmals tief durch.

Vielleicht hatte sie ein bisschen zu grob geklungen, und vielleicht hätte sie sich nicht benehmen sollen, als wäre sie ein Drillinstructor bei den Marines, aber die gestrige Begegnung mit Scott und der heutige Zeitungsartikel zerrten an ihren Nerven. Momentan wollte sie sich einfach nur auf ihren neuen Job konzentrieren. Zudem gab es da noch ihren Dad. Ablenkung in Form ihres früheren Verlobten konnte sie nicht gebrauchen.

Scott hatte ihr mit seinem Auftritt gestern nicht nur den Abend versaut, sondern ihr auch noch eine schlaflose Nacht bereitet. Drei verdammte Jahre hatte sie dafür gebraucht, um wieder zurück nach Boston zu kommen, weil sie geglaubt hatte, über ihn hinweg zu sein. Doch ein kurzes Treffen von fünf Minuten und ein Blick auf seine junge, blonde und langbeinige Begleitung hatten gereicht, dass sie nachts in ihrem Bett gelegen und an die Decke über sich gestarrt hatte. An Schlaf war nicht zu denken gewesen.

Sie hatte sich verflucht, weil sie so dumm gewesen war und gedacht hatte, dass Scott sie nicht mehr interessierte und dass es ihr egal war, was er tat. Oder mit wem. In San Francisco hatte sie zwei Jahre lang Tag und Nacht gearbeitet und sich nicht erlaubt, großartig über ihn und über sie beide nachzudenken. Dann in Dubai hatte sich scheinbar alles normalisiert. Die Arbeit hatte ihr wieder mehr Spaß gemacht, sie sich mit ein paar Kollegen angefreundet und geschmeichelt auf die Flirtversuche ihres Nachbarn reagiert. Zwar hatte sich das eine Date mit ihm als absolute Katastrophe herausgestellt, aber Hailey war wenigstens wieder so weit gewesen, sich auf einen anderen Mann in ihrem Leben einzulassen. Nun – das hatte sie gedacht.

Gestern war sie eines Besseren belehrt worden.

Scotts Anblick hatte sie getroffen wie der Schlag.

Er war ihr größer vorgekommen als in ihrer Erinnerung. Stärker und eindrucksvoller. Irgendwie härter.

An dem Abend, an dem sie ihn verlassen hatte, war er eine traurige Gestalt gewesen. Das konnte sie jetzt nicht mehr von ihm sagen. Er hatte eher beeindruckend gewirkt, wie er gestern vor ihr gestanden hatte. Und noch immer war er viel zu gut aussehend für ihr Seelenheil. Schon mit einundzwanzig war er so attraktiv gewesen, dass sich Hailey Hals über Kopf in ihn verliebt hatte. Aber das war kein Vergleich zu dem Mann mit dem kunstvoll zerzausten Haar und den dunkelgrauen Augen, der gestern eine blendende Figur in seinem schwarzen Abendanzug gemacht hatte.

Kurz vor ihrer Abreise aus Dubai war ihr ein Journal in die Hände gefallen. Ein Journal aus den USA, in dem die Rede davon gewesen war, dass Scott MacIntosh zu den begehrtesten Junggesellen der Ostküste gehörte. Auch wenn sie es nicht zugeben wollte, hatte ihr dieser Kommentar einen Stich versetzt.

Und ebenso war es gestern gewesen, als sie ihn in Begleitung dieser Blondine namens Mandy entdeckt hatte.

Der Gedanke, dass Scott andere Frauen traf, machte sie ganz verrückt.

Gleichzeitig bereute sie ihre Entscheidung, sich von ihm getrennt zu haben, kein Stück. Wenn doch nur ...

»Ist alles in Ordnung?«

Hailey wirbelte zu Nick herum, der sich zu ihr in die Kühlkammer gesellte.

Geistesgegenwärtig tippte sie gegen den Pappkarton, in dem die Pastinaken aufbewahrt wurden. »Wenn wir für das kommende Wochenende das Spezialmenü mit der Pastinakenbeilage anbieten wollen, sollten wir beim Großhändler noch eine Lieferung ordern.«

»Eigentlich habe ich nicht die Pastinaken gemeint.«

Natürlich wusste sie, was er gemeint hatte. Dennoch erwiderte sie gelassen: »Für eine richtige Inventur fehlte mir die Zeit, aber alles sieht ganz ordentlich aus.«

»Auch das habe ich nicht gemeint, Hailey.« Ihr Chef lehnte sich gegen das Stahlregal links neben ihm. »Der Artikel hat dich ziemlich wütend gemacht.«

Ohne es zu wollen, runzelte sie die Stirn. »Der Artikel ist mir egal. Ich hätte es einfach besser gefunden, wenn man über die Restauranteröffnung berichtet hätte – und nicht über mich.«

»Und über deinen Verlobten.«

»Exverlobten.« Sie fuhr sich über ihre spröden Lippen. »Er ist mein Exverlobter.«

»Dass dein Dad Bill Sinclair ist, wusste ich ja, aber dass du mit dem CEO der MacIntosh-Group verlobt warst, ist mir neu.«

Eigentlich hatte sie geglaubt, hier in der Kühlkammer ihre Ruhe zu haben. »Als wir verlobt waren, gab es noch keine MacIntosh-Group.« Schärfer als beabsichtigt fuhr sie fort: »Nick, könnten wir bitte das Thema wechseln?«

Ihr Chef gehörte offenbar zu der dickfelligen Sorte, da er ein bisschen tölpelhaft rätselte: »Keine Ahnung, wer ihn eingeladen hat. Ich war es nicht, so hohe Tiere kenne ich nicht. Soll ich mal nachforschen?«

Hailey machte eine unwirsche Handbewegung. »Schon gut. Mir tut es nur leid, dass in dem Artikel nichts über die großartige neue Speisekarte steht.«